

## Fleming, Paul: 31. An Herrn Hartman Grahmannen, Fürstl. Holstein. Gesandten

1 Ich werde förderhin auf nichts nicht sein bedacht,  
2 als wie dein großes Lob werd' unter Leute bracht,  
3 du mehr als mein Achat! Ich will den Menschen weisen,  
4 die noch nicht Menschen sind, wie sie dich sollen preisen  
5 für deine weise Kunst, die dir noch nie gefehlt.  
6 Erfahrung und Vernunft, die sind mit ihr vermählt,  
7 die Beine der Arznei. Ich habe wol erfahren,  
8 daß dein berühmtes Haus von mehr als hundert Jahren  
9 die Medizin geübt, die durch die Glieder dringt,  
10 eh' man sie hat gebraucht, die die Gesundheit bringt  
11 bald, sicher und mit Lust. Wir sind nun überhoben  
12 der alten Phantasei. Wer will den Arzt doch loben,  
13 der einen Zettel schreibt fast einer Ellen lang,  
14 umb daß er nur verdient des Apothekers Dank,  
15 der doch setzt diß vor das? Soll man die armen Schwachen  
16 durch einen starken Trunk noch duppelt schwächer machen,  
17 der oft, vom Schmacke nicht geredt, so lieblich reucht,  
18 daß sich der Arzt wol selbst für seiner Luft entzeucht  
19 und hält die Nase zu? Doch wer will jene Blöden,  
20 die Klugen auf den Schein, ein Bessers überreden?  
21 Sie bleiben, wie sie sein. Ihr, Kinder der Natur,  
22 geht einen weisern Weg! Salz, Schwefel und Merkur  
23 sind euer fester Grund, die, wie sie alle Sachen  
24 zu diesem, was sie sein, und eignen Dingen machen,  
25 und so ihr Ursprung sind, so auch ihr Ende sein.  
26 Aus was vor etwas kam, da geht es wieder nein.  
27 Die, wie sie dreie sind die Brunnen alles Bösen,  
28 so müssen sie auch uns hinwieder zu erlösen  
29 drei süße Ströme sein. Ein kluger Arzt, der nimpt  
30 da seine Hülfe her, worvon der Schade kömpt,  
31 löst Salzsucht auf durch Salz, löscht Feuer aus mit Flammen,  
32 das mancher nicht begreift. Ihr zieht die Kunst zusammen,  
33 macht wenig aus so viel, lehrt gründlich, wahr und frei,

34 wie daß die große Welt ganz in der kleinen sei,  
35 und was sie beide sein. Bald weist ihr auf die Sternen,  
36 wie man von dannen soll der Krankheit Ausschlag lernen.  
37 Bald zieht ihr auf das Feld und tragt die Kräuter ein,  
38 die für so manchen Gift der Schmerzen dienlich sein.  
39 Ihr laßt die Blüten ab, grabt zu gewissen Zeiten  
40 die starken Wurzeln aus, wißt künstlich zu bereiten  
41 aus diesem das und das, erzwingt aus allerlei  
42 den Geist und Seele selbst, darmit es stärker sei.  
43 Bald lasset ihr euch ab in die verborgnen Schlünde,  
44 die Pluto selbst kaum weiß, durchsucht die finstern Gründe,  
45 haut die Metallen aus, legt eure Kunst daran  
46 durch Handgriff' und die Glut. Da wird erst kund getan,  
47 was die Natur vermag. Die Steine müssen schwitzen,  
48 das Erz entfärbet sich und schmelzt für euren Hitzen,  
49 das harte Gold wird Flut, der flüchtige Merkur  
50 hält Fuß und führet euch auf eine schöne Spur,  
51 die güldner ist als Gold. Kein Spießglas, kein Arsenik,  
52 das muß euch giftig sein. Ihr wirktet viel durch wenig.  
53 Von euch tut ein Gran mehr als Jenes langer Trank,  
54 daran ein Frischer wol sich möchte heben krank.  
55 Vom Trinken sag' ich nicht. Die ersten Wundertäter,  
56 die Säulen unsers Heils, der Arzeneien Väter  
57 kennst du so wol als dich. Der weise Podalir,  
58 der stirbt nicht, weil du lebst; Machaon wohnt in dir,  
59 und die man itzt kaum nennt. Was Hermes hat geschrieben,  
60 der dreimal große Man, Herophilus getrieben,  
61 Diokles ausgelegt, was Asklepiades  
62 die Prusier gelehrt, und was Archigenes  
63 von Guten aufgesetzt, das hast du wol durchlesen,  
64 bist umb Hippokrates zu Tag und Nacht gewesen.  
65 Galenus ist dein Freund, wie denn der Celsus auch,  
66 der Ärzte Tullius. Du weißt den rechten Brauch  
67 von Beider Medizin, verstehst die dunkeln Sachen,  
68 die manchen in der Schrift der Weisen irre machen

69 und lange halten auf. Der hohe Theophrast,  
70 der mehr als billig ist von vielen wird gehaßt,  
71 der ist dir ganz bekant. Was Lullius verstecket,  
72 was Crollius verbirgt, das ist dir ganz entdeckt.  
73 Was Bruder Valentin für ein Geheimniß hält,  
74 das hast du an das Licht der Sonnen längst gestellt,  
75 glückseliger als er. Die Elbe, Saal' und Pleiße,  
76 die schrein einander zu von deinem hohen Fleiße,  
77 den du sie ließest sehn. Was Wittenberg gelehrt,  
78 was Jena weitberühmt und Leipzig macht geehrt,  
79 das hast du ganz bei dir. Des Sachsens Zier, dein Halle,  
80 die Sittenmeisterin, ruft noch mit lautem Schalle  
81 dein erstes Lob weit aus, wie du so glücklich hast  
82 dein Tun allda vollführt, zwar ihr gar kurzer Gast,  
83 doch langer Freund und Preis. Von dannen bist du gangen  
84 in ander' Länder aus, hast da auch angefangen  
85 dein Lob zu machen groß. Hamburg, das kennt dich wol,  
86 gleich als wie Lübeck auch. Ganz Riga, das ist voll  
87 des Ruhmes, der dich ehrt. Dörpt und die Narve wissen,  
88 wie du dich auf ihr Heil so emsig hast beflissen.  
89 Für diesen allen liebt das schöne Revel dich,  
90 das nun ganz traurig steht, weil es beraubt sich  
91 soll wissen deines Trosts. Und was gedenk' ich dessen,  
92 das ohne mich für sich wol bleibt unvergessen?  
93 Doch kann ich nicht vorbei. Ich muß auch zeigen an,  
94 was du bei unsrer Schaar, den Reisenden, getan.  
95 Wir zogen mit dir aus und kamen mit dir wieder,  
96 nichts fehlet an der Zahl. Es sind noch alle Glieder  
97 des langen Weges frisch. Und war schon der und der  
98 wie vor uns Andern tot, doch strichstu sein Beschwer  
99 als mit dem Finger weg. Die edlen Abgesandten  
100 die waren froh auf dich, die Fremden und Bekanten  
101 begehrten deines Rats. Das große Moskow lief  
102 und wartete dir auf, wenn etwan dich berief  
103 der oder jener Herr. Das Volk, zwar ohne Künste,

104 doch keiner Kunst nicht feind, nahm dich in seine Günst  
105 und ehrte deinen Witz. Der weise Knes  
106 des Reichs Aug' und Pitschir, nahm Unterredung an,  
107 besprach sich viel mit dir.  
108 weiß, was du ihm gefrommt, wie du ihn wie aufs Neue  
109 ins Leben wiederbracht. Der kluge  
110 war dir von Herzen hold, lud dich auf seinen Hof,  
111 nahm Arznei von dir, die er vor dir genommen  
112 von keinem, wie man sagt. Dein großer Preis ist kommen  
113 bis vor den Kaiser selbst. Wie wenn bei schwarzer Nacht,  
114 wenn Phöbe sich verkehrt und ganz kein Stern nicht wacht,  
115 ein lichter Strahl scheußt hin, der aus den finstern Klüften  
116 sich nach und nach zog auf und in den warmen Lüften  
117 in sich entzündet wird, sein großer Schein bricht aus  
118 und macht, gleich wie die Stadt, so auch des Königs Haus  
119 mit seinem Lichte voll, - so hast du, Glanz der Ärzte,  
120 ganz Moskow auch bestrahlt; du hießest der bewährteste.  
121 Die Krankheit, die zog, aus, wo du nur gingest ein.  
122 Du ließest keinen nicht in Furcht des Elends sein.  
123 Des Todes Tod warst du. Nun schreibt man über Schreiben,  
124 daß du so lange doch nicht wollest außen bleiben.  
125 Ein ieder denkt nach dir, begehret dich bei sich.  
126 Wie dich der Kranke hofft, so wündscht der Frische dich.  
127 Der Zar, der große Herr, der Reußen Selbsterhalter,  
128 vertraut sein edles Haupt noch deinem jungen Alter,  
129 versichert sich durch dich.  
130 besiegelt schon den Brief, der dich ruft in ihr Land,  
131 der dein hier warten soll. Gott gebe seine Gnade,  
132 daß durch den langen Weg dich rühre ganz kein Schade!  
133 Er sei stets selbst umb dich, und seiner Wächter Hut!  
134 Wind, Wetter, See und Land, die sein dir fromm und gut!  
135 Diß nimm mit auf den Weg und zeig' es deinen Freunden,  
136 wie denn den meinen auch, die ich mir fast zu Feinden  
137 durch den Verzug gemacht! Zeuch hin, zeig' ihnen an,  
138 daß ich auf dieses Jahr noch schwerlich kommen kan!

139 Das wird ein Zeuge sein der angenehmen Stunden,  
140 die durch drei halbe Jahr' ich hab' umb dich empfunden,  
141 o du mehr als mein Freund! Was förder wird geschehn,  
142 das hat der höchste Gott von uns schon ausersehn.  
143 Immittels zeuch wol hin und komme glücklich wieder  
144 und mache, daß alsdenn der Vorrat meiner Lieder,  
145 den dir mein Amor singt und Venus schreibt ein,  
146 auf der Minerven Dank nicht mag vergeblich sein!

(Textopus: 31. An Herrn Hartman Grahmannen, Fürstl. Holstein. Gesandten nacher Moskow und Persien u.s.w., Leiba